



Die grünen Ringe um Ingolstadt

DAS INGOLSTÄDTER GRÜNSYSTEM

Grüne Ringe und Parkbänder für eine lebenswerte Stadt

Das Grünflächensystem der Stadt Ingolstadt ist aus unterschiedlichen Bausteinen zusammengesetzt, die in ihrer Gesamtheit die Stadt in einzelne Siedlungsbereiche gliedern, das Stadtklima beeinflussen, Freizeit- bzw. Naherholungsmöglichkeiten bieten und einen wesentlichen Beitrag zum Naturschutz leisten.

Neben Friedhöfen, dem Lohengürtel und Parkanlagen bilden bandartige, natürliche Strukturen von Bach- und Flussläufen wie etwa die Donauauen das Hauptgerüst. Diese reichen mit ihren begleitenden Wiesen- und Gehölzflächen wie grüne Finger in den Stadtraum hinein und verknüpfen Stadtteilparks und Grünzüge miteinander.

Zum anderen charakterisieren besondere ringförmige Strukturen das Grünsystem, die auf die ehemaligen Festungs- und Verteidigungsringe um die Stadt zurückgehen: Einst als Landesfestung und letzte Bastion für den bayerischen König vorgesehen, entstanden insgesamt drei Verteidigungsringe, die noch heute das Stadtbild und das Leben aller Ingolstädter prägen.

STADTGESCHICHTE ALS LEITGEDANKE

Von der bayerischen Landesfestung ...

Bereits im Jahre 1828 wurden die ersten Festungsbauten im direkten Anschluss an den Altstadt kern errichtet. Diese waren, um mögliche Angriffe zu erschweren, von einem freien Schussfeld umgeben: dem sogenannten Glacis.

Mitte des 19. Jahrhunderts machte die voranschreitende Entwicklung der Geschütztechnik eine Verstärkung der bayerischen Bastion notwendig. Ab 1864 wurde daher in einem Abstand von zwei bis drei Kilometern um die Altstadt ein zweiter Verteidigungsring aus Vorwerken angelegt, der sowohl die Kampflinien weit vor der eigentlichen Stadt halten als auch eine potentielle Belagerung verzögern sollte. In großzügige Freiflächen eingebunden, ließen sich hier zudem Lagerflächen für größere Truppenverbände schaffen.

Eines der Vorwerke, im Westen zwischen Friedrichshofen und der Altstadt gelegen, wurde 1866 zunächst als Erdbauwerk errichtet und von 1868 bis 1972 dann in gemauerter Bauweise verstärkt. Benannt nach dem bayerischen Offizier Alexander Freiherr von Haslang (1564-1620), bestand das Vorwerk fast 80 Jahre lang, bis es 1945 von amerikanischen Pionieren gesprengt wurde. Vom eigentlichen Fort selbst ist heute daher nichts mehr zu sehen.

Ausschnitt einer historischen Karte des Fort Haslang, ca. 1895



... zum Grünsystem

Noch lange Zeit blieben die Freiflächen des Glacis sowie der Vorwerke aus ihrer Notwendigkeit als freies Schussfeld heraus unbebaut und unbepflanzt.

Nach Aufgabe der Landesfestung entwickelte sich das Glacis um die Innenstadt durch großes Bürgerengagement jedoch bald zu einem großen Park, der als 1. Grünring bis heute nahezu vollständig erhalten wurde. Heute stellen die vielen einzelnen Parkabschnitte des rund 120 Hektar großen Glacis eine der interessantesten und schönsten Ingolstädter Naherholungs- und Freizeitanlagen dar.

Ebenso konnte der 2. Grünring durch die Nutzung als landwirtschaftliche Fläche bzw. die Anlage mehrerer großer Stadtteilparks im Wesentlichen gesichert werden. Basierend auf einem Entwurf des Ingolstädter Landschaftsarchitekturbüros Weinzierl entstand in diesem Zusammenhang im Bereich der ehemaligen Freiflächen beim Fort Haslang zwischen 1994 und 2000 ein neuer Grünzug. Gestalterisch orientierten sich die Planer hier mit offen gehaltenen, weitläufigen Rasen- und Wiesenflächen bewusst am Charakter des historisch relevanten, freien Schussfeldes. Zudem spiegelt sich im Stadtteilpark noch immer die siedlungsgeschichtlich bedeutsame Trennung zwischen Friedrichshofen und Alt-Ingolstadt wieder. Die Grünanlage wurde in Anlehnung an die Festungsgeschichte „Fort-Haslang-Park“ benannt.

GRÜNE BINDEGLIEDER

Der Haslang-Park stellt sowohl für die Anwohner im Westen Ingolstadts ein wichtiges Naherholungsgebiet als auch für Flora und Fauna einen besonderen Lebensraum dar. Auf lokaler Ebene fungiert der Park als Teil des 2. Grünrings zudem als Bindeglied zwischen schon lange bestehenden Grünflächen im Süden der Stadt und künftigen Grünflächen im nördlichen Stadtgebiet.



Naherholung am Baggersee - Kneipp-Anlage und Beachvolleyballplätze

Naherholung an Baggersee und Donau im Süden

Im Süden schließt der Haslang-Park an die Donau- und Schutterauen sowie das Naherholungsgebiet am Baggersee an. Am Baggersee, der sogar weit über die Stadtgrenzen hinaus als Ausflugsziel bekannt ist, befinden sich neben einem Abenteuer-Wasserspielplatz mit angrenzenden Badestränden, Volleyballplätzen und einer Kneipp-Anlage auch ein Wildpark und weitläufige Jogging- bzw. Walkingstrecken, die allesamt inmitten der Natur gelegen, eine ganz andere Art von Erholungs- und Freizeitfaktor bieten.

Das zukünftige Landesgartenschau gelände



AUSBLICK AUF DIE LANDESGARTENSCHAU 2020 IM NORDEN

Im nördlichen Anschluss an den Haslang-Park entsteht in den nächsten Jahren ein neues Gartenschau gelände. Durch die Einbeziehung der entstehenden Grünflächen sowie der landwirtschaftlichen Nutzflächen in einen neuen Park können im dichtbesiedelten Ingolstädter Nordwesten nicht nur weitere 20 Hektar zu einem reizvollen landschaftlichen Ensemble mit wichtigen Wegeverbindungen umgestaltet werden. Mit diesem Projekt wird gleichzeitig auch der endgültige Ringschluss des 2. Grünrings realisiert.



Stadt Ingolstadt
Gartenamt

FORT-HASLANG-PARK 1994 - 2014
EIN PARK WIRD 20 JAHRE

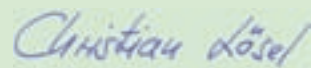
ICH GRATULIERE! 20 JAHRE FORT- HASLANG-PARK

Liebe Ingolstädterinnen,
liebe Ingolstädter,

seit nunmehr 20 Jahren besteht zwischen dem Stadtteil Friedrichshofen und dem alten Westviertel ein ganz besonderer Grünzug: Den Startschuss für den „Fort-Haslang-Park“ gab der Ingolstädter Stadtrat am 5. Mai 1994. Im Zuge des Neubaugebiets Hollerstauden entstanden, hat sich der Stadtteilpark zu einem festen Bestandteil im Leben vieler Anwohner entwickelt. Er bildet das grüne Rückgrat im stetig wachsenden Ingolstadt und sichert das Freizeit- und Naherholungsangebot im Westen der Stadt.

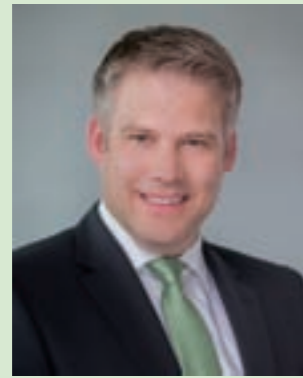
Viele Ingolstädterinnen und Ingolstädter können sich noch gut an die frühere Schafweide erinnern, die für sie als Kinder ein toller Erlebnisraum war. Auch die regelmäßigen Kontakte zum „Schäfersepp“, der dort seine Herde weiden ließ, sind noch gut in Erinnerung. Mittlerweile ist mit einem Wasserspielplatz und Anlagen zum Mehrgenerationensport auf den Spielflächen bis hin zu Streuobstwiesen ein attraktives Freizeitangebot entstanden.

Ich freue mich deshalb, mit Ihnen zusammen das Jubiläum begehen zu können und hoffe, dass Sie auch weiterhin viele schöne Eindrücke und Stunden in unserem Park erleben und genießen werden.



Dr. Christian Lösel
Oberbürgermeister

Impressionen aus dem Stadtteil



WOHNEN UND LEBEN „BEI DER HOLLERSTAUE“

Wie Ingolstadts neuer Stadtteil entstand

Der Stadtteil „Hollerstauden“ wurde Ende der 1980er Jahre bebaut und erhielt seinen Namen von den Holunderbüschen (im Volksmund „Hollerstauden“ genannt), die dort vor der Überbauung der ehemaligen Festungsanlagen in der offenen Landschaft wuchsen.

Heute ist dieser Bezirk neben Wohnraum für rund 3.500 Menschen vor allem durch Gemeinbedarfslflächen und Infrastruktureinrichtungen wie Kindergarten, Kirche, Schule und dem Hollerhaus geprägt. Aufgrund seiner für Ingolstadt recht hohen Wohndichte erarbeiteten die Planer schon zu Beginn ein großzügiges Freiflächenkonzept mit hohem Freizeit- und Naherholungspotential. Dazu gehören nicht nur die Privatgärten und halböffentlichen Innenhöfe im Baugebiet, sondern vor allem auch der östlich angrenzende Stadtteilpark Fort Haslang.

Mit diesem Falblatt möchten wir Sie über die historische Bedeutung des Parks, seine Inhalte und auch seine Perspektiven informieren.

Gemeinsam mit allen Anwohnern freuen sich das Referat für Stadtentwicklung und Baurecht sowie das Gartenamt, dass Grünzug und Wohnbauflächen in den vergangenen zwei Jahrzehnten so wunderbar zusammengewachsen sind und eine städtebaulich gelungene Einheit aus Wohnen und Leben bilden.



Renate Preßlein-Lehle
Stadtbaurätin

Gehölzpflanzungen



Ulrich Linder
Leiter des Gartenamtes

Die Hollerstaude - Blüte und Fruchtstand



FREIZEIT UND ERHOLUNG IM STADTTEILPARK

Landschaftsgestaltung und Naturschutz im Einklang

Der rund 14 Hektar große Fort-Haslang-Park verläuft zwischen der Neuburger und der Gerolfinger Straße auf einer Länge von rund 800 Metern und erstreckt sich von Ost nach West auf einer Gesamtbreite von bis zu 300 Metern. Entlang der Adam-Smith-Straße, die den Grünzug in einen nördlichen und einen südlichen Abschnitt unterteilt, verlängert sich der Park Richtung Klinikum um weitere 700 Meter. Hier bindet ein künstlicher Wasserlauf die Wohnflächen optimal an den Stadtteilpark an.

Gestalterisch prägen die vorwiegend extensiv gepflegten Wiesenflächen den Park. Mit ihren seltenen Pflanzenarten und deren wunderschönen Farb- und Blühaspekten bieten sie nicht nur zahlreichen Insektenarten wie Bienen oder Schmetterlingen Nahrung, sondern laden gleichwohl Anwohner wie Spaziergänger zum Picknicken ein.

Kulissenartig gestaffelte Gehölzpflanzungen, Alleen und Baumreihen ergeben im Zusammenspiel mit dem nach Süden abfallenden Gelände sowohl spannungsgeladene Blickachsen in die umgebende Stadt- und Naturlandschaft als auch einzelne grüne „Räume“ mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten innerhalb des Parks.

Bei der Gehölzauswahl kam es dem Gartenamt, das die wesentlichen Parkteile erstellte und bis heute den Unterhalt gewährleistet, auf eine möglichst standortgerechte und heimische Artenzusammenstellung an.

Neben Gehölzgruppen und Wiesenflächen stellt vor allem das Element Wasser ein wesentliches Gestaltungselement des Grünzugs an der Adam-Smith-Straße dar. Vom Quellplatz mit Wasserstele am westlichen Rand des Baugebiets verläuft ein Bachlauf, der im Übergang zum eigentlichen Park in einem naturnahen Sickerteich mündet.

Für die Erwachsenen stehen entlang des rund 6,5 Kilometer langen Wegenetzes zahlreiche Aufenthaltsmöglichkeiten für kurze oder lange Ruhepausen bereit.



Für Kinder und Jugendliche hingegen ist vor allem das abwechslungsreiche Spiel- und Sportangebot von Interesse. Und da wird im Haslang-Park einiges geboten, denn er zählt zu den am besten ausgestatteten Spielräumen in ganz Ingolstadt.



Frühlingsblüher im Park



Sommerblumen entlang der Wege

Entwicklungen im Jubiläumsjahr

Der Haslang-Park selbst ruht nicht. Nicht nur Ansaaten, Stauden und Gehölze wandeln sich im jahreszeitlichen Rhythmus und entwickeln sich stetig weiter. Der gesamte Grünzug steht immer wieder vor gestalterischen Veränderungen.

So wurden Anfang dieses Jahres sämtliche Wege mit einem neuen Belag ausgestattet, neue Blüteninseln mit farbenfrohen Sommerblumenmischungen angelegt und auch die Spielgeräte sowie alle Sitzmöglichkeiten renoviert und mit einem neuen Anstrich versehen.

Nach einem bereits 2013 vom Referat für Stadtentwicklung und Baurecht ausgelobten Wettbewerb für junge Landschaftsarchitekten soll zeitnah der gesamte Brunnenplatz zu einem Stadteiltreffpunkt mit mehr Aufenthaltsqualität aufgewertet werden. In diesem Zusammenhang sind übrigens auch die Erschließung eines neuen Tiefbrunnens sowie weitere Pflegemaßnahmen entlang des gesamten Wasserlaufs vorgesehen.

Ein Park mit offenem Landschaftsbild



Lage des Fort-Haslang-Parks in der Stadt und im Grünsystem



Blick nach Süden Richtung Schutter

Gartenamt der Stadt Ingolstadt
Auf der Höhe 54
85051 Ingolstadt
☎ 0841 305-1931
✉ gartenamt@ingolstadt.de

Bildnachweis:
Stadt Ingolstadt / Herbert, Kroll, Linder, Roth, Worm
Luftaufnahme - Horst Schalles
Holunder - Christian Jung / Andrea Wilhelm - Fotolia.com
Frosch/Spielstätte - Manfred Waldhier
Stadtteilimpressionen - Keller
Historische Karte - Plansammlung Stadtarchiv Ingolstadt



VON DER QUELLE BIS ZUM WEIHER

EIN BACHLAUF VERBINDET

Beim **Quellplatz** am westlichen Rand des Baugebiets entspringt aus einer Natursteinstele ein Grundwasser gespeister Brunnen. Anfangs noch städtisch geprägt, geht das zunächst streng ausgeplasterte Gerinne entlang der Adam-Smith-Straße in einen aufgeweiteten, natürlich gestalteten **Bachlauf** über, der nach 700 Metern im Übergang zum eigentlichen Park in einen naturnahen **Weicher** mündet.

Während sich die südliche Böschungskante am streng-formalen Straßenverlauf orientiert, ist die nördliche Uferzone landschaftlich gestaltet und vielfältig modelliert. Gleich einem großen Gemeinschaftsgarten besteht hier in unmittelbarer Nachbarschaft zur Bebauung ein naturnaher Biotop für Amphibien, Wassertiere und Pflanzen.

Die großflächig arrangierten Schilfbestände, Wasserpflanzen sowie blühenden Wildstauden verbessern grundlegend die Gewässerqualität des Bachlaufs und tragen gleichzeitig zur Aufwertung des Wohngebiets bei.



SPIEL UND SPORT FÜR JUGENDLICHE

MIT SCHWEINSTEIGER, NOWITZKI UND TARZAN UM DIE WELT

Im nördlichen Parkabschnitt gibt es vor allem **Spiel- und Sportmöglichkeiten** für Jugendliche. Die Sportbegeisterten tummeln sich zwischen Bolz- und Volleyballplatz, dem öffentlich zugänglichen Hartplatz mit Streetballfläche an der Johann-Michael-Sailer-Schule, der modernen Skateanlage mit Bodenwellen und Quarterpipe oder der Tischtennisplatte.

Für alle anderen werden die rund 30 Meter lange Seilbahn und der Tarzan-Schwinger, Riesen-Schaukeln mit Seillängen von fast sechs Metern, zum Erlebnis.



AUFENTHALTSBEREICHE UND TREFFPUNKTE

SONNEN IM GRÜNEN UND ERHOLUNG UNTERM BLÄTTERDACH

Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt ist der **Pavillon am Weiher**. Andere Aufenthaltsbereiche sind durch schattige **Baumplätze** markiert oder laden, inmitten der grünen Wiesen arrangiert, sonnenhungrige Spaziergänger zu einer Pause ein.



DAS BLÜTENBAND

EINE BLÜTENEXPLOSION

Ein weiterer gestalterischer Höhepunkt ist das knapp 2.500 Quadratmeter große und 300 Meter lange **Blütenband** – ein „bunter Blitz“, der sich durch den mittleren Parkabschnitt zieht und jedes Jahr durch eine veränderte Bepflanzung alle Blicke auf sich zieht.

Zum 20. Parkjubiläum wurde eine besondere Sommerblumenmischung mit orangefarbener Ringelblume, blauem Salbei und gelbem Sonnenhut ausgesät.



DER WASSERSPIELPLATZ

VON SANDBURGEN UND WASSERPUMPEN

Im direkten Anschluss zu Bachlauf und Weiher befindet sich der **Wasserspielplatz** mit seinen vielfältigen Spielelementen. Über eine Archimedische Schraube und Wipp-Saug-Pumpe lässt sich Grundwasser fördern, das in der großen Sandfläche zu fantasievollen Burglandschaften vermatscht werden kann. Ob mit den eigenen Händen oder dem Sandbagger, dem kreativen Spiel sind zwischen hügeliger Wiese und Naturstein-Aussichtsplattform aus Teilen der ehemaligen Ingolstädter Festungsanlage keine Grenzen gesetzt.



KLEINKINDER-SPIELPLÄTZE

VOM WIPPTIER AUF DEN KLETTERTURM

Das Spieleangebot für jüngere Kinder befindet sich südlich der Adam-Smith-Straße. Die ganz Kleinen haben ihren Spaß vor allem in den westlich gelegenen **Spielnischen**, die wie Ausläufer ins Wohngebiet hineinreichen und von dort schnell mit Kinderwagen und Laufrad zu erreichen sind. Hier schaffen Wipptiere, verschiedene Drehelemente wie das Minikarussell, ein kleiner Kletterwürfel oder Rutschbalken abwechslungsreiche Momente.

Für die älteren Kinder bis etwa zwölf Jahre wurde im östlichen Parkteil ein zentraler Spielplatz errichtet, auf dem vor allem die **Klettertürme** mit Wackelbrücke, kleiner Tunnelrutsche und Doppelschaukel eine Attraktion darstellen.



BÄUME UND STRÄUCHER

OBST FÜR ALLE!

Insgesamt wurden seit Anlage des Grünzugs über 400 Bäume und 7.000 Sträucher gepflanzt.

Während die Parkränder, die angrenzenden Wohn- und Sammelstraßen sowie die Zugangsbereiche durch Alleen und Baumreihen flankiert werden, ist der Stadtteilpark selbst durch aufgelockerte und natürlich anmutende Pflanzungen gekennzeichnet.

Die markantesten Baumarten sind Eschen, Linden, rotblühende Kastanien, Platanen und Obstgehölze. Vor allem die **Streuobstwiese** mit Apfel-, Birnen-, Kirsch-, Walnuss- und Zwetschgenbäumen im südlichen Parkabschnitt erfreut sich allgemeiner Beliebtheit – zum einen wegen der wunderschönen Frühjahrsblüte, zum anderen, weil das Obst für jeden Parkbesucher zur freien Verfügung steht. Greifen Sie zu und probieren Sie die zahlreichen Sorten wie „Jakob Fischer“ oder die „Landsberger Renette“. Sie schmecken wunderbar!

